

# Giljier Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Presernova ulica Nr. 5. Telefon 21. — Ankündigungen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billiger Gebühren entgegengenommen. Bezugspreise: Für das Inland vierteljährig Din 25.—, halbjährig Din 50.—, ganzjährig Din 100.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.—

Nummer 5

Donnerstag, den 17. Jänner 1924

49. Jahrgang

## Kommt es im Frühjahr zu Neuwahlen?

Das Revue der Deutsche Volksblatt schreibt: Die Möglichkeit der Ausschreibung von Neuwahlen im Frühjahr ist in der jüngsten Zeit in der Presse öfters erörtert worden. Bei der Betrachtung für und wider wurden aber zumeist nicht sachliche Momente ins Treffen geführt, sondern durch den jeweiligen Parteistandpunkt beeinflusste Stimmungen und Wünsche. Um ein objektives Bild über die Aussichten bevorstehender Neuwahlen zu gewinnen, wandten wir uns an einen in der Regel gut informierten parlamentarischen Gewährsmann, der sich über die Angelegenheit in folgender Weise äußerte:

Ich bin der Meinung, daß das Parlament das Budget 1924—25 im April, spätestens im Juni verabschiedet wird. Durch die Annahme des Budgets wird die radikale Regierung ihre Stellung gegenüber der Opposition festigen und die finanzielle Grundlage für ihr weiteres Vorgehen in- und außerhalb der Volksvertretung schaffen. Die Zwischenzeit wird die Regierung benützen, um solche Gesetze zu erledigen, die für alle Parteien und hauptsächlich für die Demokraten und die Landarbeiter von Wichtigkeit sind und von den oppositionellen Gruppen kaum bekämpft werden könnten. Auf diese Weise wird die Regierungspartei versuchen, nicht nur die Aktionskraft der Opposition zu lähmen, sondern auch unter der eigenen Anhängerschaft den üblen Eindruck zu verwischen, den sie durch die Einführung der Robotpflicht, durch die Erhöhung der Steuern und durch andere gesetzgeberische Maßnahmen hervorgerufen hat. Aus diesem Sachverhalt folgerte ich, erklärte unser Gewährsmann weiter, daß der greise Pašić mit seiner Regierung noch mindestens ein Jahr im Amte bleiben wird.

## Reise-skizzen.

Von Anna M. Karlin, Peking.

Dritter Teil der Weltumsegelung. — Im fernen Osten.

### XXIII. Durch die Mandchurei nach China.

II.

Man soll vorsichtig sein im Niederschreiben erster Eindrücke. — Zugegeben, aber hundert Jahre in China können mich in dieser Hinsicht nicht anders denken machen. Nur chinesisch sprechend, rauh, unhöflich hürzen die ungewaschenen, knoblauchduftenden Kerle über einen her, entreißen das Gepäck, zwingen in ihre Ricksha, schreien einen halbtot und verlangen für jedes Fingerbeben ein Stück Geld. Ein Mann bot sich an, meinem Rickshamann den Weg zu zeigen; eine schmutzige Alte, mit Lauszopf und Krähchen, hielt sich an meine Ricksha fest und wollte mich begleiten, um mich zu fächeln; ein Halbnaakter lief hinterher — zur Gesellschaft. Endlich war es soweit, daß ich fluchte — ganz im Ernst und wie ein betrunkenen Bürstenbinder — dem Rickshamann zu halten befahl und erklärte, allein gehen zu wollen. Das half, wir setzten uns in Trab immer noch fünf an der Zahl, die krassenbedeckten Bettler hinterher nicht mitgerechnet, und erreichten nach einer Viertelstunde das Hotel, wo die fünf Tagelöhner 2 Dollar wollten, obgleich die Taxe kaum 40 Kupfer war. Ich zahlte ihnen 50 und der Wirt warf sie mit dem Stock hinaus — — —

Nun wohne ich hoch über den Dächern im Tartarenviertel.

Das schließt natürlich nicht aus, daß kleine Veränderungen in der Parteiengruppierung vorkommen können. Die Slowenische Volkspartei arbeitet zähe darauf hin, mit der Regierung zu einer Verständigung zu gelangen, weil sie dadurch ihre Stellung nicht nur in Slowenien, sondern im ganzen Staat, wo Katholiken wohnen, festigen zu können hofft. In parlamentarischen Kreisen erhärtet sich die Ansicht, daß Dr. Korosć schon gegenwärtig mit Pašić einen geheimen Pakt unterhält, demzufolge die Slowenische Volkspartei die radikale Regierung bloß mit abgestumpften Krallen angreift, wofür sie von Pašić mit allerhand Begünstigungen hinter dem Rücken belohnt wird. Nur so ist es z. B. verständlich, daß die klerikalen Turnerorganisationen, die sogenannten Orli, von der Regierung sichtbare Zeichen des Wohlwollens erhalten haben, wie sie sonst nur den engsten radikalen Parteiverbänden gewährt werden. Pašić selbst scheint die gelegentliche Unterstützung durch den Deutschen Klub und den Dschemiet je mehr, je länger als eine unliebsame Begleiterscheinung zu empfinden. Kennzeichnend für diese Auffassung, die in weitesten Kreisen vertreten wird, ist eine satirische Darstellung, die vor kurzem das Beograder Witzblatt Besele Novosti brachte. Auf dem Operationsstische liegt die Regierungsmehrheit als Patient, dessen linke Hand der Deutsche Klub und dessen linkes Bein der Dschemiet bildet. Neben dem Tische steht Pašić als Operateur mit einer Säge in der Hand, gerade im Begriffe, diese beiden Gliedmaßen vom Körper des Patienten abzutrennen. Gleichzeitig winkt er dem in der Nähe befindlichen Dr. Korosć näherzutreten mit den Worten: „Komm, lieber Pope, hilf mir, diese ungeschickten Teile amputieren.“

Die Slowenische Volkspartei hat eben die Erfahrung gemacht, daß in Beograd andere Methoden angewendet werden, als sie früher im Wiener Par-

lamentale üblich waren. Im alten Oesterreich war es für Dr. Korosć viel profitabler, die Opposition zu mimen, weil die Wiener Regierung die klerikalen Slowenen für das staatsrechtliche Konzept des Franz Ferdinand und dessen trialistische Pläne stets durch neue Zugeständnisse warm halten wollte und sich, wenn sich Dr. Korosć besonders wild gebärdete, was bei jeder Krise vorkam, mit sauer süßer Miene einen feisten Brocken nach dem andern abpressen ließ. In Beograd aber weht ein anderer Wind. Dr. Korosć, der ehemalige Minister, hat einsehen gelernt, daß er mit der Regierungsmacht in der Hand für seine Provinz und für seine Partei seinerzeit mehr durchsetzen konnte, als gegenwärtig in der Opposition durch die Politik der Hintertüren. Selbst die tatkräftigste Agitation muß auf die Dauer versagen, wenn der großen Masse der Wähler nicht auch handgreifliche Erfolge gezeigt werden können.

Der Spekulation des Dr. Korosć zufolge sollen also der Deutsche Klub und der Dschemiet mit ihren zusammen 22 Stimmen aus der Regierungsmehrheit ausgeblendet und durch die vereinigten Klerikalen und Bunjewagen mit ihren 24 Stimmen ersetzt werden. Von Pašić und dessen abenteuerlicher Politik, die immer mehr in ein liberalisierendes Hochwasser gerät, möchte Dr. Korosć anscheinend endgültig abrücken, nicht etwa von patriotischen oder religiösen Erwägungen geleitet, sondern weil Pašić der Slowenischen Volkspartei immer mehr den Boden unter den Füßen entzieht. In Slowenien hat die Radikale Partei bei den vorjährigen Wahlen zwei Mandate, die früher zum sicheren Besitzstand der Slowenischen Volkspartei gehörten, davongetragen und in Kroatien den verbündeten klerikalen Parteien die letzten drei Mandate ohne sonderliche Anstrengung entrißen.

Wenn diese Darstellung richtig ist, so schloß

Gold und Seide glitzert, alte Vasen so verschieden von den Japanvasen wie Sonne und Tal, Pantoffel, ein schimmerndes Luftding, Fächer mit Goldschiff auf schwarzem Grund; Ketten, Häuser so grün wie ein Papagei mit allerlei Goldzierat und vorspringenden Drachenköpfen und daneben Eckstuden, arm und elend, wo auf der Straße Fischweiden in Bohnensett schmorren und 1000 Fliegen auf farbigen Kuchen sitzen.

Wenn ich beim Ausgang oder der Heimkehr durch den niederen Torweg in den Garten trete, stehen zu meinem inneren Entsetzen immer alle Diener in ihren langen, talarartigen lichtblauen Röcken auf und verbiegen sich, stehen stramm wie Soldaten, wenn der Offizier vorbeizieht und ich, die ich mein Laib Brot und ein Säckchen Pfirsiche unter dem Arm halte, schleiche immer ganz beschämt an dieser Vornehmheit vorüber, fühle mich hündelbeladen, daß jemand um metretwegen bei der Hitze den Körper rühren soll.

Ringsum die Chinesenstadt oder doch zum großen Teil zieht sich die alte Stadtmauer. Viele Stufen führen zu ihr empor und oben ist ein breiter Weg, über den der Wind erfrischend dahinbläht, nieder von den feinen Bergen, die wie blaue Wolken verschwommen herübergrühen. Von dieser alten Mauer aus schweift der Blick frei über die grauen Dächer, die alten Tore mit den steinernen Löwen mit krausem Haar davor — Löwen, wie sie die Natur nie hervorgebracht hat, mit Zähnen wie kleine Mühlsteine und seltsamer Lockenmähne; hier taucht das Auge in kleine Gäßchen bis man neuerdings herabsteigt und sich in der bunten

Es ist nämlich den Weibern nur gestattet, im Gesandtschaftsviertel zu wohnen, wo es höchst kriegerisch aussieht, denn jede Gesandtschaft ist von einer hohen Mauer umgeben, die meisten haben auch eigenes Militär und ein Tor schließt das Viertel an jedem Ende, wo Tag und Nacht die Wache steht. In der Tartarenstadt aber wohnen eben — — — Tartaren; wilde Ausländer, die nach Chinesischer Ansicht tief unter den Söhnen des Himmels in der Mitte stehen, denn daran krankt jedes Volk, sich selbst als das erste und beste zu halten, und da wohnen Europäer und Amerikaner, die eben nicht im Schatten einer Gesandtschaft verweilen können. Kommt es zu Unruhen, so laufen wir natürlich alle ins Legationsviertel und verschwinden hinter den Mauern der jeweiligen Vertretungen — — —

Durch ein gründachiges, rotwandiges, sehr verziertes Tor, das meine unwürdigen Tartarenaugen von meinem Fenster aus sehen können, gelangt man in die Chinesenstadt und Gott sei's geklagt, die ist von dem Hauch des Westens noch unberührt. Der Traum eines Schriftstellers und das Grauen eines Sterblichen! Da hocken Bettelungen auf dem Pflaster, die Arme und Beine voll schwarzer Krusten; andere mit fehlendem Haar mit einer Art weißen Flaumes auf dem Kopfe; Frauen mit einem Loch zwischen Nase und Mund; Männer mit wülsten Böpfen oder struppig um den Kopf fallendem Haar, eine schwarze Wunde um den Hals; Greise in Habern, die verborrte Arme ausstrecken, hinterher laufen und betteln; freche, grinzende, spottende Rickshamänner. Fette Chinesen in reichen Kleidern vor herrlichen Brodatgeschäften, wo alles von

unser Gewährsmann seine Ausführungen, und ich glaube, daß die parlamentarische Lage von mir richtig gezeichnet wurde, so wird die radikale Regierung noch über ein Jahr die Staatsgeschäfte führen. In der Zwischenzeit wird Pašić versuchen, die nicht zu unterschätzenden Unstimmigkeiten in der Radikalen Partei zu schlichten, und wird erst dann zu Neuwahlen schreiten, wenn sich seine Partei nach innen und nach außen hin wieder gefestigt hat. Diese Auffassung ist in den Kreisen der radikalen Abgeordneten geradezu Gemeingut geworden.

Daß diese Vorhersage aber über den Haufen stürzen müßte, wenn etwas Unerwartetes eintreten, z. B. der König selbst an die Bevölkerung appellieren sollte, versteht sich von selbst. Gegen Überraschungen aber ist kein Kraut gewachsen. Hier gilt das Wort aus Hamlet: In Bereitschaft sein ist alles!

## Politische Rundschau.

### Inland.

#### Aus dem Ministerrate.

Am 13. Jänner vor- und nachmittags hat der Ministerrat eine Sitzung abgehalten, in der Dr. Nincić in allgemeinen Zügen über die Zusammenkunft der Kleinen Entente sowie auch über das mit Italien abgeschlossene Übereinkommen bezüglich der Fiumanerfrage und des Abschlusses eines politischen Vertrages referierte. Der größere Teil der Sitzung war jedoch der Beratung des Staatsvoranschlags für das Jahr 1924/25 gewidmet. Es wurden 123 1/2 Millionen für die Auszahlung der Coupons und der Amortisierung der 2-prozentigen Kriegsschuldung bewilligt. Die Auszahlung erfolgt am 1. April 1925. Eine längere Diskussion wurde über die bereits im Finanzausschusse vom Minister für Ackerbau und Gewässer geforderten Amendements im Ausmaße von 115 Millionen Dinar geführt. Finanzminister Stojadinović widersetzte sich dieser Erhöhung des Amendements in einem so hohen Maße und stimmte einer Erhöhung desselben um bloß 13 Millionen zu, worauf der Ackerbauminister erklärte, daraus Konsequenzen ziehen zu müssen, falls der angeforderte Kredit nicht bewilligt werden sollte. Diese Angelegenheit, worüber noch kein endgültiger Beschluß gefaßt wurde, wird nochmals in Beratung gezogen werden. Einen weiteren Gegenstand der Beratung bildete die Erhöhung der Beamten- und Pensionszulagen und wurde für die Pensionisten ein Kredit von 50 Millionen Dinar bewilligt, während die Verhandlungen bezüglich der Beamtenzulagen fortgesetzt werden. Der Finanzminister erklärte nach der Sitzung, daß der Finanzausschuß

Menge verliert, denn hier unten braust das ganze chinesische Leben in seiner unbeschreiblichen Urwüchsigkeit. Ein Bettler fängt Käse in seinem Rocke unabekümmert um den Melonenmann, der dicht daneben auf einem Holzbrett seine Ware in Scheiben feilbietet und aus einem Krüge Wasser, in den er die fraglich reine Pfote steckt, Wasser schöpft und damit von Zeit zu Zeit Staub und Fliegen davon abschwemmt; hier flücht ein Mann in elenden Habern alte Schuhe und daneben einer zerbrochene Schirme; hier stoßen die Rikschamänner einen gelb und blau in der Sucht vorbeizukommen; ein Mann zieht einen Gaul in eine Nebengasse, der einem grünen Wagen mit weißen Jalousten vorgespannt ist; vier Männer schleppen eine Sänfte von Purpurfarbe mit Drachen- und Blumenstickereien; eine alte Frau mit stark gelbem Haar, im Nacken zu einem Knoten verschlungen, in dem schöne blaue Steinnadeln stecken, humpelt mühsam auf ihren „goldenen Lillen“, den armen verkrüppelten Füßchen, dahin; eine junge moderne Chinesin mit weißer Seidenjacke, schwarzen Seidenhosen, mit hängendem Kopf, Seidenstrümpfen und herrlichen lichtblauen Seidenpantoffeln (hier das gewöhnliche Schuhwerk der Vornehmen) geht dicht vor mir und führt ein kleines Mädchen an der Hand, das drei Böpfchen, alle drei mit dünnen rosa Seidenfäden umspinnen, prall abstecken hat. „Ting, ting, ting“, schlägt der Wanderkaufmann das Eisenstäbchen an eine Art Gong; „bum, bum, bum“, trommelt der Zuckerwerkhändler; „i-ao, i-ao-ao, i-i-ao-ao!“ schreit der kleine Obstträger; „sha-sha-sha!“ rufen die Rikschamänner und dazwischen schreit auf einmal ein belei-

für den 17. Jänner einberufen werden wird, um mit der Beratung des Budgets für den Zeitabschnitt vom 1. April 1924 bis 1. April 1925 zu beginnen. Weiters hat der Ministerrat einen Gesetzentwurf bezüglich der dem Verkehrsminister zu erteilenden Ermächtigungen zur Sicherstellung eines geregelten Verkehrs besprochen. Ueber Antrag des Verkehrsministers Rokić wurde sodann beschlossen, jeder Zeitungsredaktion je eine auf den Namen eines Redaktionsmitgliedes lautende Eisenbahnfreikarte zu erteilen, während sich die übrigen Journalisten von Fall zu Fall um die Bewilligung von gütigen Freikarten an den Finanzminister selbst zu wenden haben werden. Selbstverständlich hat diese unbefriedigende Lösung der Freikartenfrage in Journalistenkreisen eine große Erbitterung hervorgerufen, und zwar umso mehr, als der frühere Verkehrsminister Janković das Versprechen gegeben hatte, den Wünschen und Forderungen der Journalisten völlig entgegenzukommen und jedem Mitgliede der südslawischen Journalistenvereinigung eine Jahreskarte ausstellen lassen zu wollen.

#### Liquidierung der Provinzverwaltungen.

In der Sitzung des Ministerrates am 13. Jänner befaßte sich dieser nach dem Referate des Innenministers Bujčić mit der Liquidierung der Provinzverwaltungen. Es wurde beschlossen, daß der Statthalter für Dalmatien Meiličić und der Statthalter für Bosnien und die Herzegovina zur Verfügung gestellt werden, da die Liquidierung der Provinzverwaltungen für diese drei Gebiete beinahe schon zu Ende geführt ist. Weiters wurde beschlossen, daß man zur Liquidierung der bisher noch bestehenden Provinzverwaltungen von Kroatien und Slowenien schreite. Zuerst wird bei der Provinzverwaltung in Zagreb die Sektion für Inneres liquidiert, worauf die Liquidierung der Sektion in Ljubljana erfolgen wird. Sofort nach der Liquidierung dieser Verwaltungen wird man zur Durchführung der Kreiswahlen schreiten, die, wie man glaubt, bereits für Anfang oder Mitte März festgesetzt werden.

#### Die Tagung der Kleinen Entente.

Ueber die Konferenz der Kleinen Entente wurde folgendes Kommuniqué ausgegeben: Die drei Minister für auswärtige Angelegenheiten haben die auswärtige Lage ihrer Staaten dargelegt. Bei diesem Meinungsaustausch wurde ein vollkommenes Einverständnis festgestellt. Rumänien, die Tschechoslowakei und das Königreich SHS sind entschlossen, diejenige Politik des Friedens, der Aufrechterhaltung der Verträge und ihrer Konsolidierung fortzusetzen, die immer das Ziel der Kleinen Entente war. In demselben Geiste wollen sie auch die freundschaftlichen Beziehungen zu allen Staaten festigen. In dieser Beziehung haben die Minister Ducca und Dr. Benesch mit Befriedigung feststellen können, daß die bestehenden Schwierigkeiten zwischen dem Königreiche SHS und dem Königreiche

bigler Esel (ein vierbeiniger) laut und eindringlich und weigert sich den Leuten und Fuhrwerken Platz zu machen.

Und dann ist man wieder unvermittelt vor prachtvollen, reichverzierten Hausfronten, die man nicht genügend bewundern kann, so eingeklemmt stehen sie in den engen Gassen; man betrachtet die bemalten Fächer, die schönförmigen Laternen, die Stückgötter aus altem Porzellan, die Stuckereien in den Fenstern, die schweren Silberwaren, die aus dem Geschäftsinnern leuchten, aber dabei fällt das Auge auf den Soldaten mit auf gepflanztem Bajonett vor jedem solchen Haus, das Militär an allen Straßenecken und man wird sich plötzlich der uns fremden, oft so wilden Gesichter bewußt; in einer Riksha fährt ein Mann vorbei mit verbundenen Augen; ein Blinder tastet den Weg mit einem dünnen alten Stock und man erinnert sich, daß die ägyptische Augenkrankheit hier zu Hause ist; man denkt auf einmal an die schwarzen Blattern, die hier gang und gebe sind, an die stets wieder rasende Cholera, die Ruhr, die Pest, die hundert Krankheiten, deren Namen selbst bei uns unbekannt sind und das Gefühl der Vereinsamung beschleicht einen.

Priester kommen aus einer Quergasse in langen lichtgrauen Talaren, die braunen buddhistischen Gebetkränze in den Händen; sie werfen mir einen halbpräsenben halbmißbilligenden Blick zu und gleiten vorüber.

Die Sonne sinkt; ich gehe langsam durch das Legationsviertel in die Tartarenstadt zurück; gehe allein, wie immer, das Herz voll Oede.

Italien immer mehr zurücktreten und in der Richtung einer freundschaftlichen Lösung und Annäherung der beiden Staaten geleitet werden. Die bulgarische und die griechische Frage wird in Prag, Bukarest und Beograd in der gleichen Weise beurteilt. Ohne sich in die inneren Angelegenheiten Griechenlands einzumischen, wünscht man dessen Konsolidierung. Man hofft, daß sich Bulgarien im Rahmen der Durchführung der Friedensverträge halten und es verstehen werde, Zwischenfälle zu vermeiden, die das gute Verhältnis zu den Nachbarn stören könnten.

#### Die Grundlagen des italienisch-jugoslawischen Abkommens.

Die Basis des italienisch-jugoslawischen Übereinkommens, wovon Minister des Aeußern Nincić am Schlusse der letzten offiziellen Konferenz der Kleinen Entente die Teilnehmer an derselben verständigte, sollen folgende Punkte bilden: 1. Italien verpflichtet sich, alle Bestimmungen des Vertrages von Rapallo zu erfüllen und alle mit dem früheren italienischen Minister des Aeußern, Grafen Sforza, schriftlich festgelegten Abmachungen zu respektieren. 2. Das Königreich SHS überläßt Italien die volle Freiheit hinsichtlich der Organisation des Fiumaner Staates. 3. Jugoslawien wird das Recht auf die Benützung des Fiumaner Hafens auf 50 Jahre eingeräumt. 4. Italien und das Königreich SHS werden eine Handelskonvention abschließen.

#### Weshalb Radic nach Wien gekommen ist.

Anlässlich der Ankunft Stefan Radic' in Wien gab das Präsidium der Kroatischen republikanischen Bauernpartei eine amtliche Mitteilung aus, in welcher der Zweck der Aufenthalt Radic' in Wien erläutert wird. Im Einvernehmen mit unseren englischen Freunden, heißt es da, entschloß sich Radic' auf Grundlage genauer und solider Berichte, welche Radic' in London von dem Präsidium der republikanischen Bauernpartei und der Kroatischen Vereinigung erhielt, nach Wien zu gehen, wo er noch einmal eine Verständigung mit den serbischen Politikern, die einsehen, daß man nicht mit Gewalt vorgehen könne, versuchen will. Wenn in der Demokratischen Partei die Richtung Davidović die Oberhand gewinnt, ist es möglich, noch diesen Monat ein Einvernehmen zu erzielen. Dieses Einvernehmen hätte das Ziel, die radikale Regierung zu stützen und eine neue serbisch-kroatisch-slowenische Regierung zu bilden, die im Frühjahr Neuwahlen durchzuführen und in ihr Programm die Verständigung zwischen Serben, Kroaten und Slowenen und die Achtung vor dem Volkswillen aufnehmen würde.

## Kurze Nachrichten.

Der neue völkische Block in Bayern bot Ludendorff die Führung des Blockes an; ferner besteht die Absicht, Ludendorff als Kandidaten für die nächsten Reichstagswahlen aufzustellen; Hitler kann als österreichischer Staatsbürger nicht kandidieren. — „Stampa“ berichtet, die Tschechoslowakei habe im Kriegsfall das Lausitzer Gebiet zu besetzen und zur Verbindung mit Südslawien einen Korridor herzustellen, der das Burgenland von Oesterreich trennt. — Petersburg wurde von einer katastrophalen Uberschwemmung heimgesucht. — Auf das Warschauer Militärgefängnis wurde ein geplanter Bombenanschlag verübt. — Der Komponist Hans Pöhl in Graz ist gestorben. — In Griechenland ist eine liberal-republikanische Koalitionsregierung gebildet worden; Venizelos ist Außenminister. — Das griechische Königspaar ist in Rom eingetroffen. — Die interalliierte Militärkommission hat in den norddeutschen Städten ihre Tätigkeit wieder aufgenommen; diese bezieht sich hauptsächlich auf die „schwarze Reichswehr“, die angeblich noch immer bestehe. — Am Potsdamerplatz in Berlin bewarfen Studenten ein mit Militärkommissären der Kontrollkommission besetztes Auto mit Schneebällen, weil im Auto Sektflaschen versteckt waren. — Mit Rücksicht auf den Frankenssturz wurde der Zinsfuß der Bank von Frankreich von 5 auf 5 1/2 Prozent erhöht. — Eine Statistik über die seit der Besetzung des Ruhrgebietes angerichteten Schäden beziffert diese auf etwa 3 1/2 bis 4 Milliarden Goldmark; getötet wurden 132 Deutsche, ausgewiesen 39.524, ins Gefängnis gesetzt 2021, 209 Schulen wurden beschlagnahmt, 173 Zeitungsverbote wurden ausgesprochen.

**Deutsche Wahlberechtigte, sorgt für eure Aufnahme in die Wählerlisten!**

# Aus Stadt und Land.

**Wahlvorsorgen.** Da wir im Frühjahr Kreiswahlen und auch Gemeinderatswahlen haben dürfen, ist es notwendig, daß jeder Wähler sich überzeugt, ob er in die Wahlliste aufgenommen ist. Im Laufe des Monats Jänner müssen alle Gemeindeämter die Revision der ständigen Wählerlisten vornehmen und die richtiggestellten bis 5. Februar den zuständigen Gerichten behufs Ueberprüfung vorlegen. Es soll sich daher jeder Wähler schon im Laufe des Monats Jänner die Ueberzeugung verschaffen, ob er in die Wählerliste aufgenommen ist, da in diesem Monate die Einbringung einer Reklamation überflüssig sein dürfte, da die Gemeinden, falls sie die Aufnahme des einen oder anderen Namens übersehen haben, selbst in der Lage sind, infolge Vorschreibe des Wahlberechtigten die Aufnahme in kurzem Wege durchzuführen. Nach Rückfragen der von den Gerichten überprüften Wählerlisten werden dieselben in jeder Gemeinde aufgelegt. Hat man sich nicht schon im Monate Jänner von der Aufnahme und der richtigen Schreibweise seines Namens in der Wählerliste überzeugt, ist es jedes Wählers Pflicht, sofort nach dem Auslegen der Wählerlisten im Monate Februar die Wahlreklamation unter Vorlage seines Heimatscheines und der polizeilichen (auf dem Lande gemeindefürsorglichen) Aufenthaltsbestätigung einzubringen.

**Die amtliche Richtigestellung der Wählerlisten.** Das Stadtamt Celje teilt mit: Im Sinne des Artikels 2 des Gesetzes über die Wählerlisten vom 30. Mai 1922, Zahl 184, Amtsblatt für Slowenien, muß das Stadtamt in der Zeit vom 1. bis 31. Jänner des laufenden Jahres die amtliche Richtigestellung der ständigen Wählerlisten vornehmen. In dieser Zeit werden mit seinem Beschluß alle jene Personen in die Wählerlisten eingetragen, die das Wahlrecht besitzen, aber in diese bisher nicht eingetragen waren, und auf dieselbe Weise jene gestrichen, die das Wahlrecht verloren haben. Das Stadtamt trägt alle Soldaten, die ihre Dienstzeit abgedient haben, nach Vollendung ihrer Dienstzeit amtlich in die Wählerlisten ein. Ebenso trägt es jene Soldaten ein, die sich im Jahre 1924 ihrer Dienstpflicht entledigen. Das Wahlrecht haben alle männlichen Staatsbürger des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen, die bis zum 31. Jänner 1924 ihr 21. Lebensjahr vollenden und bis zu diesem Tage wenigstens schon ein Jahr, bezw. sechs Monate ständig in der Gemeinde leben. (Für die Skupština-, bezw. Kreis- und Bezirkswahlen ist ein sechsmonatiger Aufenthalt, für die Gemeinderatswahlen aber ein einjähriger Aufenthalt erforderlich.) Alle Personen, die das Recht haben, in die ständigen Wählerlisten aufgenommen zu werden und in diese noch nicht eingetragen wurden, mögen sich in der Zeit vom 14. bis einschließlich 25. d. M. zwischen 9 und 12 Uhr vormittags im Zimmer Nr. 2 des Stadtamtes melden. Mitzubringen ist der Taufschein, die Staatsbürgerschaftsbestätigung für das Königreich SHS und die Aufenthaltsbestätigung.

**Verlobung.** Herr dipl. Agronom Franz Punzengruber, Direktionssekretär der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft „Agraria“ in Novofad, hat sich mit Fräulein Vene Ober in Ruma verlobt.

**Wahlen in die Schätzungscommission für die Personaleinkommensteuer.** Das Bezirkssteueramt Maribor teilt mit, daß die Ergänzungswahlen in die Schätzungscommission für die Personaleinkommensteuer am Sonntag, dem 20. d. M., von 7 bis 13 Uhr stattfinden, und zwar 1. für den Schätzungsbezirk Maribor-Stadt bei der Steuerbehörde in Maribor: A bis Z (Anfangsbuchstaben der Wählernamen) wählen im Zimmer Nr. 9, R bis R im Zimmer Nr. 12 und S bis Z im Zimmer Nr. 13. Es werden drei Mitglieder und drei Stellvertreter gewählt. 2. Für den Schätzungsbezirk Maribor-Umgebung: a) außerhalb der Stadt (aber innerhalb des Steuerbezirkes Maribor) wohnende Wähler wählen auf dem Steueramte Maribor (Zimmer Nr. 17); b) im Bereiche des Steuerbezirkes Slov. Bistrica wohnende Wähler wählen bei der Steuer-

behörde in Slov. Bistrica; c) im Bereiche des Steuerbezirkes Sv. Lenart v Slovenskih Goricah wohnende Wähler wählen bei der Steuerbehörde Sv. Lenart. Es werden auch hier drei Mitglieder und drei Stellvertreter gewählt. 3. Für den Schätzungsbezirk Ronjce wählt man beim Steueramte Ronjce; hier sind zwei Mitglieder und zwei Stellvertreter zu wählen.

**Das Elend in Deutschland.** Professor Emmerson von der Columbia-Universität, der zusammen mit Professor Patterson (Pennsylvania) von General Allen nach Deutschland entsandt worden war, um festzustellen, wie weit tatsächlich in Deutschland Not herrsche, hat nach eingehenden Studien in Krankenhäusern, Säuglingsheimen, Obdachlosenasylen und ähnlichen Instituten nach Amerika telegraphiert, daß er die Berichte über Unterernährung durchaus bestätigt finde. Die Milchversorgung betrage gegenwärtig nur ein Zehntel der Vorkriegsmenge. Ein Viertel der Bevölkerung sei auf Unterstützungen angewiesen. Es herrsche Mangel an Nahrungsmitteln, Kohle und Licht, und dies zusammen mit der Wohnungsnot und der übermäßigen Inanspruchnahme der Krankenhäuser und ärztlicher Hilfe habe zahllose Krankheiten zur Folge. Für die Kinderernährung fehle es hauptsächlich an Milch, Butter, Fett und Lebertran.

**„Mar i bor“.** Dem Mariborer „Tabor“ entnehmen wir folgende interessante Mitteilung über die künstliche Prägung und systematische Einführung der slowenischen Bezeichnung für Marburg: Im Sommer des Jahres 1861 fanden unter den Marburger Slowenen die Vorbereitungen für die Gründung ihres Lesevereines („Čitalnica“) statt, der im Herbst desselben Jahres auch gegründet wurde. Es versammelten sich in dieser Zeit schon Sängere, die im Freundeskreise manches Lied vortrugen. So haben sie auch gelegentlich des Besuchs Dr. Lovro Toman's aus Ljubljana gezeigt, wie weit sie unter der Leitung ihres Sangwartes, des Lehrers an der Hauptschule Janez Miklošič, vorgeschritten waren. Toman versprach ihnen, ein entsprechendes Gedicht mit dem Motto zu senden, „das im Namen unseres freundlichen Städtchens liegt“. (Gerade in dieser Zeit, schreibt das Blatt weiter, in der zweiten Hälfte des Jahres 1861, begann man in den Berichten der „Novice“ ausschließlich die Bezeichnung „Maribor“ zu gebrauchen, an Stelle der bisherigen „Marburg“, Zuschriften aus anderen Orten, die unsere Stadt betrafen, haben sich noch längere Zeit der deutschen Benennung bedient.) Bezüglich des Wahlpruchs der Marburger Čitalnica sagte aber Dr. L. Toman (etwa) folgendes: „Kümmern (mar) müssen wir uns um die Rechte des Volkes, doch wird darum noch Kampf (bor) nötig sein“. Bald darauf sandte er aus Ljubljana das angekündigte Gedicht, das in drei vierzeiligen Strophen die Erläuterung des obigen Wahlpruchs enthielt.

**Slowenische musikalische Veranstaltungen in Görz.** Der slowenische Gesang- und Musikverein in Görz veranstaltete am vergangenen Samstag und Sonntag in Görz zwei Konzerte. Das Konzert am Sonntag war für die Landbevölkerung bestimmt. „Jutro“ brachte diese Meldung mit derselben Selbstverständlichkeit, mit der er gegen die Lieberabende der hierländischen deutschen Gesangsvereine hehlt.

**Ein österreichischer Sozialdemokrat für die berechtigten Forderungen der Hausbesitzer.** Der Hausbesitzerverein für Maribor und Umgebung teilt mit: In einer Versammlung der Schutzaktion für den konservativen Hausbesitz in Oesterreich, die am 10. Jänner in Wien im IX. Bezirk stattfand, erklärte der sozialdemokratische Bezirksvorsteher Schöber, daß er die bekannten Beschwerden der Hausbesitzer berechtigt finde. Die sozialdemokratische Partei sei gleichfalls der Meinung, daß die den Hausbesitz so belastenden Beschränkungen (Mieterschutz) nicht aufrecht erhalten bleiben können und allmählich eine Aenderung der Verhältnisse eintreten müsse. Redner versicherte, daß die gesamte Bezirksvertretung sich auch weiterhin bemühen werde, den berechtigten Forderungen der Hausbesitzer zum Durchbruch zu verhelfen.

**Eine deutsche Entdeckung wertvoller als die ganze Reparationssumme!** Der Dorfder Biologe, Julian Huxley, schreibt in einem Ueberblick über die Fortschritte seiner Wissenschaft in dem abgelaufenen Jahr im „Daily Herald“: Die deutsche Entdeckung einer Gemischen Substanz Beyer

205, welche die Schlafkrankheit heilt, ist ein weiterer und höchst wichtiger Schritt vorwärts, um die Tropen bewohnbar zu machen. Diese eine Entdeckung ist für alle Nationen mit tropischen Besitzungen von solcher Wichtigkeit, daß sie auf einen Schlag ins helle Licht rückt, wie verbrecherisch dumm es ist, eine große wissenschaftliche Nation wie Deutschland in eine solche Notlage zu bringen, daß es ihr immer schwerer wird, ihre wissenschaftlichen Forschungen fortzusetzen. Diese Entdeckung wird wahrscheinlich schließlich für die Alliierten finanziell wertvoller sein als die ganzen Reparationssummen, die sie ursprünglich forderten.

**Frankreichs Vorschüsse an die kleinen Alliierten.** Dem „Bulletin“ der „Societe d'Etudes et d'Informations Economiques“ zufolge stellten sich die Vorschüsse Frankreichs an die kleinen Staaten am 15. November 1923 folgendermaßen dar:

|                            |                  |
|----------------------------|------------------|
| Rußland . . . . .          | 5.862.816.540-83 |
| Belgien . . . . .          | 3.772.203.086-07 |
| Jugoslawien . . . . .      | 1.740.343.649-49 |
| Rumänien . . . . .         | 1.077.822.041-65 |
| Griechenland . . . . .     | 722.035.757-03   |
| Polen . . . . .            | 413.543.630-49   |
| Tschechoslowakei . . . . . | 120.123.416-42   |
| Oesterreich . . . . .      | 55.000.000-00    |

Dazu kommen die Vorschüsse, die Frankreich für die Kosten der Heimbeförderung der in Rußland festgehaltenen Gefangenen an verschiedene Staaten Mitteleuropas gemacht hat, in einer Höhe von 3.122.925 Franken. Von diesen Vorschüssen sind im ganzen in einer Höhe von 64.122.049-82 Franken Einnahmen eingegangen, die teils aus Rückzahlungen stammen, teils daraus, daß man nachträglich die Vorschusszahlung abänderte. Sie betreffen die Tschechoslowakei, Jugoslawien, Rumänien und Oesterreich.

**Maschinenschreib- und Stenographiekurse.** Am 3. Februar 1924 beginnen an der staatlich konzessionierten Privat-Lehranstalt Legat in Maribor wieder neue Kurse für Maschinenschreiben, slowenische Stenographie und deutsche Stenographie. Dauer vier Monate. Einschreibungen und Auskünfte im Spezialgeschäft für Schreibmaschinen Legat, Maribor, Slovenska ulica 6 oder in der Schulkanzlei, Brazova ulica 4.

**Was Sie brauchen, das ist Etsapluid!** Dieses wahre Hausmittel, welches Ihre Schmerzen vertreibt! Probefendung 27 Dinar. Apotheker Eug. V. Jeller, Stubica Donja, Etsaplag Nr. 335, Kroatien.

## Wirtschaft und Verkehr.

**Anmeldungen für die Zagreber Mustermesse.** Die Leitung der Zagreber Mustermesse macht alle Firmen, die an der heurigen Ausstellung teilzunehmen wünschen aufmerksam, ehestens ihre Anmeldungen einzuschicken. Da sich heuer die Zahl der Reflektanten verdreifacht hat und alle Aussteller einen größeren Ausstellungsraum verlangen, bittet das Messeamt die Interessenten ihre Teilnahme ehestens anzumelden, damit es alle Reflektanten nach Möglichkeit in Bezug auf den Ausstellungsraum befriedigen kann.

**Errichtung von Margarinesabriken.** Ein deutsches Konsortium von Margarinesabriken interessiert sich für den Bau von Margarinesabriken in unserem Staate. Das Konsortium hat, wie man uns aus Beograd berichtet, die Absicht, in Bosnien einige Margarinesabriken zu errichten. Auch für Slowenien soll der Bau einer Margarinesabrik, die eine der größten Fabriken in unserem Staate wäre, beabsichtigt sein. Diese Fabriken sollen auch für den Export ins Ausland arbeiten.

**Aufforderung zur Bestellung von Waggons.** Da sich in der letzten Zeit die Situation auf unseren Eisenbahnen gebessert hat und eine genügende Anzahl von Waggons zur Verfügung steht, fordert die Zagreber Eisenbahndirektion die Wirtschaftskreise auf, diese Situation auszunutzen und namentlich Brennholz jetzt bevor noch ein Waggonmangel eingetreten ist, überführen zu lassen.

**Vom Weinmarkt.** Der inländische Weinmarkt liegt noch immer still. Außer den geringen Mengen erstklassiger Luttenberger Weine wurden nur drei Waggons aus der Weingegend Jasta und etwas über 500 Hektoliter Wein aus Dalmatien ins Ausland ausgeführt. Die Preise haben keine Aenderung erfahren. Der Lokalverkehr ist ebenfalls wegen Geldmangel sehr gering. Die weitere Preisgestaltung wird von den Produzenten abhängen.

Die Reklamationsfrist läuft nur bis zum 31. Jänner d. J.

**Die Delproduktion in unserem Staate.**  
 In unserem Staate wird Olivenöl bekanntlich in Montenegro, Dalmatien und im kroatischen Küstenlande produziert. Bezüglich der Produktion steht sowohl der Menge als auch der Qualität nach Dalmatien an erster Stelle. Dalmatien besitzt etwa 4 Millionen Olivenbäume auf einer Fläche von 4800 Hektar. Die jährliche Produktion beträgt etwa 5 Millionen Kilogramm Oliven. Montenegro produziert 1 Million Kilogramm, während früher die Produktion 3 Millionen Kilogramm Oliven und 650.000 Del betrug. Das Del ist von vorzüglicher Qualität, doch ist es nicht gut raffiniert, weshalb es für den breiten Konsum einen zu starken Geruch besitzt. In Südserbien wird meistens Del aus Mohnsamen gewonnen. Dieses Del ist auch von minderer

Qualität, weil es nicht kalt gepresst wird. In der Wojwodina wird größtenteils Senföl gewonnen. Del-fabriken bestehen in Beliki Beckerek, Brbas, Kikinda und Zombor. In Slowenien werden größere Mengen Leinöl gewonnen und in das Ausland ausgeführt.  
**Vom Kunstdüngermarkt.** Es zeigt sich ein erhöhtes Interesse für Thomasschlacke und Superphosphat. Die Kunstdüngerpreise im Auslande sind fest, namentlich die Preise für Kalisalz, welche in Deutschland in Dollars gerechnet werden. Auf den heimischen Märkten sind die Preise unverändert geblieben. In Zagreb notieren: Kalistickstoffe 330 Din, 12 bis 15%iges Kalnit 75 Din, 17 bis 18%ige Thomasschlacke 160 Din, 40%iges Kalisalz 140 Din, 16%iges Superphosphat 145 Din einschließlich der Sacke Brutto für Netto für 100 Kilogramm.

**Eine landwirtschaftliche Enquete in Beograd.** Vom Verband der Landwirte „Mjiva“ wurde für den 23. und 24. d. M. im Hotel Petrograd in Beograd eine Konferenz einberufen. Zur Konferenz wurden Landwirte, Juristen, Fachleute und die Vertreter aller jenen Institutionen eingeladen, die an der Agrarreform interessiert sind. Auf der Konferenz sollen die Prinzipien, auf Grund deren die Agrarreform durchzuführen wäre, festgestellt werden. Die Enquete ist in folgende Sektionen geteilt: landwirtschaftliche, soziale, finanzielle, juristische, handelsindustrielle und forstwirtschaftliche Sektion. Bisher sind etwa 350 Einladungen an unsere besten Fachleute gefandt worden, von welchen die meisten die Teilnahme zusagten.

**Perfekte Saldokontistin**

versierte Kraft, im Besitz guter Referenzen, derzeit in einem Exportunternehmen in Medjimurje tätig, in allen Büroarbeiten bestenseingeführt, der Stenographie und des Maschinenschreibens, sowie der slovenischen, deutschen und serbokroat. Sprache in Wort und Schrift mächtig, gute Saldokontistin, wünscht per sofort oder baldigst in Celje placiert zu werden. Gefl. Anträge unter „Saldokontistin“ an das Anzeigen-Vermittlungsbüro Joso Zorman, Celje, Slomškov trg 7.

Tüchtiges, erfahrenes **Kinderstubenmädchen** mit Jahreszeugnissen wird unter guten Bedingungen zu zwei Kindern sofort aufgenommen. Gefl. Anträge mit Gehaltsangabe an Apotheker Dr. Krajanski, Varaždin, Kroatien.

**LEHRJUNGE** mit guter Schulbildung, aus besserem Hause, kräftig, der slovenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird sofort aufgenommen bei M. Punzengruber, Gemischtwarenhandlung in Orna, Mežiska dolina.

**Intelligentes Fräulein** mit Zeugnis, sucht Stelle als Gesellschaftlerin, Stütze der Hausfrau, Kinderfräulein oder was ähnliches. Anträge unter „Intelligentes Fräulein 29575“ an die Verwltg. d. Bl.

**Damenschneiderin** empfiehlt sich für Haus und ausser Haus. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 29583

**Solides Ehepaar** kinderlos, sucht bei besserer Familie möglichst 1-2zimmerige nette, möblierte Wohnung, mit oder ohne Pension, bezw. Küchenbenützung. Anfragen in der Verwltg. d. Bl. 29580

Zu kaufen gesucht **Einfamilienhaus** oder Villa in Celje oder Umgebung. Kann auch in d. ö. Kronen bezahlt werden. Anträge an die Verwaltung des Blattes. 29571

**Telegraphenstangen**  
 aus Nadelholz, von 7-15 Meter Länge, kauft in jeder Menge gegen sofortige Bezahlung  
**Guido Rütgers, Hoče bei Maribor.**

Ganz massive Hartholzschlafzimmermöbel . . . . . 9500 Din  
 ganz massive Hartholzspeiseszimmermöbel . . . . . 13000 Din  
 dazu Herrmatratzen 3 teil. 1200 Din Tuchent aus best gereinigten böhmischen Gäuseflaumen 1200 Din  
 Afrique-Matratzen 3 teil. . . . . 550 „ Tuchent von weissen Gäuse-Schleissflaumen . . . . . 720 „  
 Drahtmatratzen . . . . . 200 „ Tuchent von grauer Daune . . . . . 760 „  
 tapezierte Einsätze . . . . . 1200 „ Tuchent aus weiß. Gäuseschleiss 480 „  
 Ottomane . . . . . 1300 „  
 sowie Kopfpolster, Plumeaux und Daunendecken etc. sind zu haben nur bei  
**Anton Baumgartner**  
 Möbelgeschäft und Bettwaren-Erzeuger  
 Celje, Gosposka ulica 30.

**SALZ**  
 krekantisches, gemahlen, weiss, in Säcken à 50 Kilo liefert sofort billigt  
**JUGOSLAVIJA**  
 prometno d. d.  
 Gajeva ulica br. 10 **ZAGREB** Telephone Nr. 9-41  
 Telegramme: Jugopromet“.

**Winter-Damenjacke**  
 Herrenmantel, Kostüm, Mantelkleid, Schuhe Nr. 36, preiswert abzugeben. Anfrage in der Verwltg. d. Bl. 29584

**Möbl. Zimmer**  
 mit 2 Betten zu vermieten. Breg Nr. 28, I. Stock.

Sehr schöne **Villa in Ptuj**  
 im Villenviertel, mit 5 grossen Zimmern, Küche, Keller und Nebenräumen und grossem Gemüsegarten um Din 225.000 sofort zu haben. Gelegenheitskauf. Auskünfte erteilt Jos. Sucher, Celje, Zavodna 61.

**Zerrissene Strümpfe**  
 und Socken werden schnell und billig repariert. Uebernahmestelle Gosposka ulica 24 in der Tabaktrafik.



**MEINE MUTTI sagt: BRINGE ABER NUR MARKE TEEKANNEN**

weil er voller Duft Feinheit und Ergiebigkeit ist und ich ihn deshalb mit Vorliebe trinke  
 Tee „MARKE TEEKANNEN“ ist nur in Originalpaketen mit der aufgedruckten Schutzmarke „TEEKANNEN“ in aller durch Plakate kennzeichneten Geschäften der Nahrungsmittelbranche zu haben

**Hugo Wolfs Geburtshaus**  
 in Slovenjgradec ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Ing. Josef Koršič, Slovenjgradec.

Altrenommiertes **Geschäftshaus**  
 im Mittelpunkte Maribors gelegen ist preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwltg. d. Bl. 29562

**Ivan Svetel** gibt tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben seiner innigstgeliebten guten Stiefmutter, der Frau  
**Fanni Svetel**  
 welche am 13. Jänner abends nach langem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im 70. Lebensjahre ruhig im Herrn entschlafen ist.  
 Das Leichenbegängnis findet am Dienstag den 15. Jänner um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus (Gaberje Nr. 9) nach dem Umgebungsriedhofe statt.  
 Die heilige Seelenmesse wird am Mittwoch den 16. d. M. um 1/7 Uhr früh in der Schmerzhaften Kapelle in der Pfarrkirche St. Daniel gelesen.  
 Celje, am 14. Jänner 1923.

**Drucksachen**  
 erhält man raschest zu mässigen Preisen in der **Vereinsbuchdruckerel „Celeja“ in Celje, Prešernova ul. 5.**  
 Uebersetzungen in allen Sprachen übernimmt auf Wunsch die Druckerel.